

Noch kein Beschluss zu Allee-Bäumen Schonfrist für Linden

BIELEFELD (peb). Noch gibt es keine Zustimmung der Politik, 13 Linden als Teil der Allee an der Gütersloher Straße zu fällen. Die Verwaltung hatte vorgeschlagen, der Umweltausschuss möge dem Naturschutzbeirat widersprechen: Der hatte die Fällung abgelehnt. Der Ausschuss stellte den Antrag der Verwaltung nun erst einmal zurück.

Die 13 geschützten Linden sollen, wie berichtet, den Erweiterungsplänen des Getränkeherstellers Gehring-Bunte (Christinen) geopfert werden. Ersatzpflanzungen sollen den Verlust kompensieren.

Klaus Feurich, umweltpolitischer Sprecher der Grünen, schlug indes vor, den Antrag der Stadt auf Beseitigung der Bäume erst einmal zurückzustellen und abzuwarten, bis der Bebauungsplan rechtsgültig verabschiedet ist. Zudem sei gar nicht klar, ob Gehring-Bunte überhaupt noch an den Erweiterungsplänen festhalte. Zudem sei auf der Strecke ein Radschnellweg geplant. Das müsse man berücksichtigen, bevor über mögliche Ersatzpflanzungen

auf der Trasse gesprochen werde. Feurich: „Wir neigen dazu, den Naturschutzbeirat zu unterstützen und stehen den Plänen von Gehring-Bunte kritisch gegenüber.“

Auch Kai-Philipp Gladow (SPD) sieht das so. Er befürchtet, dass man der Fällung zustimme, dann aber auf der bislang landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen A33 und Kasseler Straße entlang der Gütersloher Straße etwas ganz anderes entstehe, als eine Abfüllanlage von Gehring-Bunte. Ihm wäre es am liebsten, im Bebauungsplan diese konkrete Nutzung festzuschreiben. Dass das nicht geht, erklärte indes OB Pit Clausen. Im Plan werde dann generell eine gewerbliche Nutzung erlaubt. „Wir suchen aber gerade einen Weg zu verhindern, dass dort etwas anderes gebaut wird – abseits des Bebauungsplanverfahrens“, schaltete sich Clausen in die Debatte ein.

Die Mehrheit aus Grünen, SPD, Linke und Partei stimmten der Zurückstellung des Antrags zu. CDU, FDP und AfD enthielten sich.

Das Wohnen um die Jahrhundertwende

BIELEFELD (WB). Der Historische Verein für die Grafenschaft Ravensberg lädt ein zu einem Vortrag am Dienstag, 7. September, um 19 Uhr, in den Vortragsaal des Historischen Museums Bielefeld. Dr. Maren-Sophie Fündrich wird referieren zum Thema „Bielefeld und das moderne Wohnen um die Jahrhundertwende“.

Im Kaiserreich entstanden für die Bielefelder Mittelschicht neue Wohn-

viertel mit komfortablen Etagenwohnungen. Nicht nur die Hausfassade sollte repräsentativ sein, sondern auch die Wohnungseinrichtung. Der Vortrag veranschaulicht, wie modernes Wohnen in Bielefeld aussah.

Der Eintritt ist frei. Gemäß den Corona-Verordnungen gilt die 3-G-Regel (geimpft – genesen – getestet). Die Anmeldung ist erforderlich unter der Rufnummer 0521/513635.

Hermannstraße wird gesperrt

BIELEFELD (WB). Ab Montag, 6. September, wird die Hermannstraße in Höhe der Hausnummern 48 bis 56 für den Abtransport eines Baukrans voll gesperrt. Die Arbeiten sollen

voraussichtlich bis Dienstag, 7. September, abgeschlossen sein. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad kann die Baustelle passiert werden. Umleitungen werden ausgeschildert.

Fraunhofer-Institut und Bielefelder Firma Hochbau Detert arbeiten in einem Modellprojekt zusammen

Arbeit am digitalen Spatenstich

Von Michael Delker

BIELEFELD (WB). Digitalisierung auf dem Bau – was soll das bringen? Mit dieser Frage beschäftigen sich aktuell die Bielefelder Firma Hochbau Detert und das Fraunhofer-Institut für Entwurfstechnik und Mechatronik IEM (Paderborn). Ziel ist die Erstellung einer digitalen Roadmap, von der in Zukunft besonders kleinere Handwerksbetriebe profitieren sollen.

Mit mehr als 50.000 Beschäftigten und einem Umsatz von rund neun Milliarden Euro pro Jahr ist die Baubranche eine wichtige Säule der Wirtschaft in Ostwestfalen-Lippe. Und doch geht es im Handwerk oftmals noch sehr traditionell zu. „Die Auftragsbücher sind voll. In vielen Firmen gibt es derzeit gar nicht die Not, sich mit dem Thema Digitalisierung auseinanderzusetzen. In kleineren Handwerksbetrieben fehlen dann oftmals auch noch die personellen Ressourcen“, sagt

Magdalena Förster vom Fraunhofer-Institut.

Das Projekt will diesen Betrieben Hilfestellungen anbieten. Unter dem Titel „OWL 2025“ ist ihr Institut in Zusammenarbeit mit der OWL GmbH dabei, Strategien für die Regionalentwicklung zu entwickeln. Nach einer Branchenanalyse im Jahr 2019 sind für fünf ausgewählte Branchen Modellprojekte angestoßen worden – für die Baubranche konnte das 1897 gegründete Unternehmen Hochbau Detert als Partner gewonnen werden. „Wir bringen die Methoden mit und Detert die Praxis“, sagt Magdalena Förster. Gemeinsam werden Maßnahmen für ein digitales Zielbild entwickelt.

Ein Thema ist die so genannte Bauwerksdatenmodellierung (Building Information Modeling/BIM). Mit dieser Arbeitsmethode werden alle relevanten Bauwerksdaten digital modelliert, kombiniert und erfasst. Das Bauwerk wird als virtuelles Modell geometrisch visualisiert, und den Projektbeteiligten kommt die Aufgabe zu, das Modell mit relevanten Informationen zu füllen. Über eine Cloud haben sie die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu sehen, welche Auswirkungen ihr Handeln auf andere Gewerke hat.

„Durch BIM haben die Betriebe die Möglichkeit, Zeit zu gewinnen. Weniger auf der Baustelle, aber dafür im Büro“, sagt Norma Bopp-Strecker, Geschäftsführerin von Hochbau Detert. Kleinere Betriebe mit drei bis fünf Mitarbeitern BIM-fähig zu machen, sei eine große Herausforderung für das Handwerk, so Bopp-Strecker, die auch Mitglied im Vorstand der Handwerkskammer OWL ist.

Es gibt weitere Themenfelder, die es zu beackern gilt. Dazu zählen zum Beispiel 3D-Aufmaße, die bei der Bestandsanalyse exakte



Die Digitalisierung spielt zunehmend auch auf der Baustelle eine bedeutende Rolle. Die Firma Fachwerkstatt Drucker in Rietberg – im Bild Mitarbeiterin Birgit Kostner – bietet zum Beispiel bereits seit einigen Jahren 3-D-Aufmaße an. Foto: dpa

Daten für die weitere Planung liefern, die Anbindung der Baustelle ans Büro, die Arbeit in digitalen Projekt Räumen oder auch der Einsatz von Drohnen auf der Baustelle, um sich eine Gesamtbild machen zu können.

„Die Ergebnisse des Projekts möchten wir natürlich gerne in die Breite tragen“, sagt Magdalena Förster. Wie diese Öffentlichkeitsarbeit aussehen wird, ob über die Homepage von „OWL 2025“ oder als Broschüre, ist der-

zeit noch Teil von Abstimmungsgesprächen. Norma Bopp-Strecker hat jedenfalls schon zugesagt, ihre Erfahrung mit dem Thema Digitalisierung mit anderen Handwerksbetrieben teilen zu wollen.



Detert-Geschäftsführerin Norma Bopp-Strecker.

Foto: Detert



Magdalena Förster vom Fraunhofer-Institut.

Foto: Fraunhofer

Gisela Bockermann, Leiterin des Bielefelder Presseamtes, geht in den Ruhestand

„Kein Tag war wie der andere“

Von Michael Schläger

BIELEFELD (WB). „Ruf doch mal Frau Bockermann an“, heißt es in der Redaktion, wenn mal etwas unklar ist mit den neuesten Corona-Regeln der Stadt, es Ärger um einen Bebauungsplan gibt oder es um den Ablauf der nächsten Ratssitzung geht. Eigentlich muss es lauten „hieß es in der Redaktion“, denn Gisela Bockermann, Leiterin des städtischen Presseamtes, ist jetzt in den Ruhestand getreten.

Die 65-Jährige war eine der dienstältesten Amtsleiterinnen im Rathaus. Seit 1990 verantwortete sie die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt. Eine mehr als 30-jährige Phase, in der sich die Medienlandschaft grundlegend verändert hat – und damit auch die Arbeit der kommunalen Kommunikationszentrale.

„Kein Tag war wie der andere“, sagt Bockermann in der Rückschau. Für sie war die Arbeit im Presseamt eine der spannendsten Tätigkeiten, die die Stadtverwaltung zu bieten hat. Nur ein 8-17-Job war die Arbeit nie. Zuletzt, in der Corona-Zeit, waren die Anforderungen besonders hoch. Die Medien wollten wissen, wie es um die Pandemie in der Stadt steht, auch spät abends und an den Wochenenden. Ähnlich ging es 2015 bei der

Flüchtlingskrise zu.

Gisela Bockermann ist gewissermaßen ein „Kind des Rathauses“. Nach dem Abitur am Ceciliengymnasium hatte sie sich 1975 um eine Ausbildung im gehobenen Dienst beworben – und wurde angenommen. Ihre erste Verwendung war das städtische Wahlamt. Dann war sie dabei, als im Neuen Rathaus die Bürgerberatung aufgebaut wurde. Damals ein bundesweites Vorzeigeprojekt. „Erstmals gab es städtische Dienstleistungen aus einer Hand.“ Später wurde sie Referentin des damaligen Oberstadtdirektors Dr. Vol-

ker Hausmann und schließlich folgte der Wechsel ins Presseamt.

„Alles ist viel schnelllebig geworden“, beschreibt Gisela Bockermann die größten Unterschiede zu den Anfängen. Aber ein gutes Team habe sie immer gehabt. Zunächst mussten fast nur die Zeitungsredaktionen bedient werden. Später kam das Lokalradio dazu. Schließlich der eigene Internetauftritt. „Wir wollten nicht den Bürger, sondern die Daten laufen lassen.“ Längst werden vom Presseamt auch die Social-Media-Kanäle bedient. Seit 1975 hat Gisela Bocker-

mann alle Wahlen begleitet. „Damals wurden die Ergebnisse mit dem Taschenrechner nachgerechnet, Ergebniszettel kopiert und im Ratssaal ausgehängt“, erzählt sie. Heute teilt der Votemanager im Netz die Resultate fast in Echtzeit mit.

Die Ur-Bielefelderin Gisela Bockermann ist inzwischen in Enger zuhause. Sie und ihr Mann, der frühere Sportamtsleiter Gerhard Bockermann, haben eine erwachsene Tochter. Nun freut sich Gisela Bockermann auf die neuen Freiheiten des Ruhestandes und sagt: „Jetzt ist nur noch die Familie dran.“



Seit 1990 kümmert sich Gisela Bockermann um die Pressearbeit im Rathaus.

Foto: Bernhard Pierel

Parlament für die Jugend

BIELEFELD (MiS). In Bielefeld könnte es schon bald ein Kinder- und Jugendparlament geben. Das Rathaus-Bündnis aus SPD, Grünen und Linken hat in den Jugendhilfeausschuss einen entsprechenden Antrag eingebracht. Darin wird die Verwaltung beauftragt, ein Konzept für eine Interessenvertretung der jungen Generation bei der Stadt vorzulegen. Hierbei solle besonders darauf geachtet werden, möglichst vielen Kinder und Jugendlichen aus verschiedenen Stadtteilen die Möglichkeit zu bieten, aktiv mitzuarbeiten.

Ein besonderer Fokus soll auf die Beteiligung von Kindern mit Behinderung, Migranten und Mädchen gelegt werden.

Einbrüche in Kleingartenanlage

BIELEFELD (WB). In der Nacht vom Freitag auf Samstag brachen Unbekannte in vier Gartenhäuser ein. Sie entkamen unerkannt vom Tatort im Bereich Kammerratsheide und Am Wellbach. Der Tatzeitraum liegt zwischen 18.40 Uhr am Freitag und 11 Uhr am Samstag. Nach derzeitigen Erkenntnissen verwendeten die Täter einen Benzinrasenmäher. Die Ermittlungen zu weiterem Diebesgut dauern an.

Hinweise unter Telefon 0521/5450.

Reingeklickt

Bielefelds Krisenstabsleiter Ingo Nürnberger fordert das Land NRW dazu auf, die Quarantäneregeln zu ändern und nur noch infizierte Schüler in Quarantäne zu schicken. Das Thema wird auch im Netz heiß diskutiert.

Von Montag an wird die Friedrich-Ebert-Straße umgestaltet und bleibt voraussichtlich bis Jahresende für den Autoverkehr gesperrt. Der Artikel wird häufig geklickt.

Folgen Sie uns auf   

Westfalen-Blatt

Westfalen-Zeitung, Bielefelder Zeitung, Brackweder Zeitung, Sennestädter Zeitung, Sennener Zeitung, Zeitung für Schloß Holte-Stukenbrock

Herausgeber: Harald Bussé

Chefredakteur: Ulrich Windolph

Chefs vom Dienst:

Andreas Kolesch (Nachrichten),

Carsten Jonas (Verlagstechnik)

Verantwortliche Redakteure:

Lokalausgaben: Thomas Hochstätter;

Produktion: Thomas Lunk;

Chefreporter: Christian Althoff;

Wirtschaft: Bernhard Hertlein;

Sport: Oliver Kreth (Stv.)

Lokalredaktionen Bielefeld:

Leitung: André Best, Michael Delker (Stv.)

Produktion: Heinz Stelze

Kommunalpolitik: Michael Schläger

Verantwortlich für Anzeigen:

Andreas Düning

Geschäftsführung:

Frank Best, Dennis Hagen,

Marc Zahlmann-Janzén

Verlag: Westfalen-Blatt Vereinigte Zeitungs-

verlage GmbH & Co. KG Pressehaus,

Sudbrackstraße 14-18, 33611 Bielefeld

Postfach 10 31 71, 33531 Bielefeld

Telefax: 0521/585-370

Telefon: 0521/585-0

E-Mail: wb@westfalen-blatt.de

Druck: Westfalen-Druck GmbH

Zur Zeit gilt für die Gesamtauflage die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. Januar 2021

Bei Boten- oder Postzustellung können nur Abbestellungen zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich möglichst per Einschreiben bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bezugspreise monatlich 40,50 Euro per Boten einschl. Zustell-Lohn mit steuerfreiem Nachtzuschlag, bei Postzustellung 43,50 Euro. Studenten-Abonnement 24,70 Euro. Beim Abonnements- und Einzelverkaufspreis inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem siebten Tag der Unterbrechung. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Haftung. Erscheinen werktags. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Einwilligung des Verlages. Anzeigen und Beilagen politischen Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Unserer Freitagsausgabe liegt das Unterhaltungs- und Fernsehmagazin prisma bei.

Wir verwenden Zeitungspapier mit hohem Altpapieranteil.